

Aesculus hippocastanum L.

Gestalt:

Höhe maximal 30 m hoch; Durchmesser maximal ein Meter; runde, regelmäßig breite Krone.

Blätter:

Das einzelne Blatt besteht aus 5-7 Fiederblättchen, die alle vom Ende des Blattstiels ausgehen. Sie sind ca. 10-20 cm lang und ungefähr 10 cm breit. Die Blätter sind nach vorn zugespitzt und weisen einen gesägten Blatt- rand auf.

Rinde:

Die Rinde ist in den jungen Jahren hellbraun bis braun und glatt. Später wird sie manchmal etwas rötlich und es bildet sich eine graubraune, grobrissige und schup- pige Borke.

Blüten:

Von Mai bis Juni blüht die Rosskastanie. Die Blüten sind zu Hunderten in verzweigten, kerzenartigen Blüten- ständen vereinigt. Diese sind jeweils bis zu 30 cm hoch.

Stamm:

90% der Rosskastanien sind drehwüchsig, das bedeu- tet, dass die Holzstrukturen längs des Stammes nicht genau senkrecht orientiert, sondern verdreht sind.

Alter:

Bis zu 300 Jahre.



Rosskastanie vor der evangelischen Kirche in Ullstadt

Rosskastanie

2005



Das Holz der Rosskastanie wird aufgrund des Dreh- wuchses eher selten verwendet. Viel bedeutungs- voller allerdings sind die Früchte der Rosskastanie, die aufgrund ihres hohen Stärkegehaltes als Vieh- und Wildfutter verwendet werden



Verbreitet ist der Volksglaube, dass das Tragen der Rosskastanien in der Tasche vor Gicht und Rheuma- tismus schützen soll

Die Rosskastanie ist ein Baum, der eigentlich nicht im Steigerwald heimisch ist. Außerdem ist dies typischerweise kein Waldbaum, sondern häufig in Alleen zu finden. In den letzten Jahren ist der Baum verstärkt von Miniermotten befallen. Das zeigt sich daran, dass die Blätter schon im Spätsommer braun und welk werden. Um die Bäume von der Miniermotte zu befreien, muss das Laub verbrannt werden.



Fred Gampel

Weitere Informationen:
<http://www.baum-des-jahres.de>
Text, Layout, Bilder: P-Seminar Biologie
2012/14 Gymnasium Scheinfeld



— |

| —

— |

| —

— |

| —

— |

| —